Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

**Heft:** 17

**Artikel:** Ein Baum, so langer er jung und grün ist, ist leicht noch krumm oder

grad zu zieh'n

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538949

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meine Orchestereffette, von derartigen Faktoren ausgeführt, waren von unbeschreiblicher Wirkung. Die Croscondi meiner letzten, unbekannt gebliebenen Handlung "Wellenenwat,", von den 48=füssigen Bässen bis zu dem 10mal gestrichenen Diskant auswirbelnd, machten meinen Mitzund Nebenmenschen dasselbe Vergnügen, als ob man ihnen ein unten sehr breites, oben haarspitzes Küchenmesser im Leibe herumdrehe. — —

.... Der Morgen dämmert — der Hahn fräht — comædia finita est!

## Ein Baum, so lange er jung und grün ist, ist leicht noch krumm oder grad zu zieh'n.

(Präparation von Cehrer M. in Buttisholz.)

1. Vorfprechen des Sprüchwortes durch den Lehrer.

2. Nachfprechen von feite der Schüler, einzeln und chormeife.

3. Erflärung.

Von wem ift in diesem Sprüchworte etwas ausgesagt? Was beißt es von ihm? Wann fann er grad oder frumm gezogen werden? Wie Was beobachten wir an ihm, ift ber Stamm bes jungen Baumes? wenn der Wind fommt? (Er wird hin und her getrieben.) Was macht beshalb ber Bauer, wenn er einen jungen Baum gepflanzt hat? (Er bindet ihn an einen Pfahl.) Warum? (Damit er einen geraden Buchs Was tut er mit den wilden Zweigen, welche oft an dem= selben machsen? (Er schneidet fie weg.) Warum? (Damit die Nahrung nur den edlen Trieben zukomme.) Was geschieht nun unter folch forgfältiger Pflege mit dem Baume? (Er wächft und gebeiht.) schieht mit dem Baum, wenn ihn der Bauer unbeforgt läßt? (Er verwildert und wird frumm.) Rann der Landmann fpater nachholen und verbeffern, was er früher an der Pflege feines Baumes vernachläffigt? Warum ift dies nicht mehr leicht möglich? Wer fann jest bas Spruch= wort umschreiben?

4. Umidreibung.

a. So lange der Baum noch jung und biegsam ist, kann er leicht gezogen werden, wie man ihn haben will, — während dies später, wenn er groß und stark geworden ist, nicht mehr möglich ist. — Oder:

b) Wenn der Landmann einen schönen, fruchtbaren Baum erziehen will, so muß er denselben von Jugend auf pflegen und für sein Gesteihen sorgen, dann wird er einst durch reichliche Früchte seine Mühe belohnen. —

5. Bervorheben des Berglichenen und deffen Uhnlichkeiten.

Ihr wißt, daß jeder umsichtige Landwirt seine Bäume pflegt; das Sprüchwort hat aber eine uneigentliche oder bildliche Bedeutung. Was ist wohl unter dem Baum zu verstehen? — Welche Ühnlichkeiten haben Baum und Mensch? Wie sind beide in ihrer Jugend? Wie werden sie mit zunehmendem Alter? (Stärker.) Wessen bedarf der Baum in seiner Jugend? (Der Pflege.) Und der Mensch? (Der Pflege und Aussbildung.)

Wann muß der Baum gepflegt werden? (Wenn er noch jung und biegsam ist.) Was muß der Mensch an seiner Ausbildung arbeiten? Mit was sind die wilden Zweige zu vergleichen? (Mit Fehlern und üblen Gewohnheiten.) Wann muß der wilde Zweig vom Baume weggeschnitten werden? Warum ist dies später weniger leicht möglich? Wann soll man einen angewöhnten Fehler ablegen? Warum nicht später? Welches ist der Nuzen einer sorgsamen Pflege beim Baume? Welche Früchte trägt er ohne sorgsame Pflege? Wie verhält es sich beim Menschen? — Wozu können Rechtschaffenheit, Kenntnisse und Fleiß dem jungen Menschen nüßen?

6. Auflösen in ein Satzeichen.

Gleich wie der Baum, wenn er noch jung und biegsam ist, leicht gezogen und veredelt werden kann, damit er später reichliche Früchte bringe, soll auch der Mensch in seiner Jugend an seiner Ausbildung und Veredlung arbeiten, damit er ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft werde. —

7. Entwicklung der eigentlichen Bedeutung des Spruches, Anwendung auf's Leben.

Welche Lehre will uns dieses Sprüchwort geben? (Der Mensch soll in seiner Jugend seine Kräfte und Fähigkeiten ausbilden, bose Ge-wohnheiten und Fehler frühzeitig ablegen, wenn er später etwas wissen, können und nützen will.) Nennet andere gleichbedeutende Sprüchwörter! Die Jugend ist die Zeit der Saat, das Alter erntet Früchte. Was hänschen Gutes lernt und tut, kommt einst mit Zins dem Hans zu gut. Was hänschen nicht lernt, lernt hans nimmer mehr. Jung gewohnt, alt getan.

Der Erklärung des Spruches folgt am besten die Behandlung eines passenden Sprachstückes, z. B. aus dem Luzerner Sprachbuch: Nr. 120, Rudolf Renner; Nr. 101, Früh geht's leicht; Nr. 116, Matthäus

Schinner. —